

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

31.12.1834 (Nr. 362)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 362.

Mittwoch, den 31. Dezember

1834.

B a i e r n.

München, 26. Dez. Die beiden Abgeordneten der Königin Donna Maria von Portugal an den Herzog von Leuchtenberg, der Marquis de Ficalho, Pair von Portugal, und der Vicomte de Sa da Bandeira, Pair von Portugal, sind heute, mit Pässen der portugiesischen Gesandtschaft in London vom 15. Dez., dahier angekommen. (Münc. Ztg.)

München, 26. Dezember. Vorgestern wurde die miternächtliche Christmette dahier mit herkömmlicher Feierlichkeit gehalten. Es fiel kein Erzeß vor. Se. Maj. der König wohnte um Mitternacht und am Christtage selbst, um 9 Uhr Vormittags, mit dem großen Cortége den bischöflichen Hochämtern in der Hofkapelle bei. — Die hiesige Polizei hat eine umfassende, hinlänglich begründete Verfügung erlassen, welche die gänzliche Ausrottung des Bettelns beabsichtigt; es werden sowohl die Bettler, als die Almosengeber in Zukunft streng bestraft werden, und zwar sollen die Erstern als Freveler gegen die öffentliche Sicherheit und Letztere als Begünstiger dieses Frevels angesehen werden. — Der geh. Rath v. Utschneider dahier, welcher sich bereits 24 Jahre mit Zuckerfabrikation aus Runkelrüben beschäftigt, hat in einem an die k. Regierung eingereichten patriotischen Plane berechnet, daß 20,000 Tagwerk, bepflanzt mit Runkelrüben, hinreichen, um den für Baiern nöthigen Bedarf an Zucker, nämlich 80,000 Zentner jährlich, zu erzeugen. Nach den weiteren Berechnungen und Voraussetzungen des Hrn. v. Utschneider würde Baiern jährlich 4 Millionen Gulden weniger für den Zuckerkauf allein an das Ausland zahlen. In Baiern liegen, nach amtlichen Berichten, allerdings 2 Mill. Tagwerk brach; Hr. v. Utschneider wünscht nun, die Regierung möchte dafür sorgen, daß nur der hundertste Theil davon mit Runkelrüben bepflanzt werde. (S. M.)

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Mainz, 25. Dez. Während in den beiden älteren Provinzen das Wahlgeschäft in vollem Gange ist, hat es in Rhein Hessen noch nicht begonnen. Doch wird auch dies in den nächsten 6 Tagen geschehen seyn, und selbst hier in Mainz erwartet man bis zum Sylvesterabend die Namen der beiden städtischen Abgeordneten. Die Bevollmächtigtenwahl ist hier ziemlich günstig für die Opposition ausgefallen. Uebermorgen ist die Wahl der Wahlmänner. Zur Allgemeinen wird hier angenommen, daß in Rhein Hessen fast überall die ehemaligen Abgeordneten wieder gewählt werden. (S. M.)

Worms, 28. Dez. Gestern wurde dahier Frhr. v. Gagern, Sohn, mit 17 Stimmen von 20 zum Deputirten des nächsten Landtags wiedererwählt.

S a c h s e n = W e i m a r.

Weimar, 23. Dez. Die Wahl eines Landstandes für die hiesige Stadt ist auf den Regierungsrath Karl Büttner gefallen. Er neigt sich zur Opposition. — Der nach Italien gereiste Erbgroßherzog ist am 11. Dez. in Innsbruck eingetroffen, von wo er über den Brenner nach Trient, Padua und Venedig reisen wollte. — Bei dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe hat ein Bauer auf seinem Grundstücke in einer thönernen Urne, welche sich in einem ausgehöhlten Steine befand, eine Menge ganz dünner, alter Silber- oder Hohlwünzen (Brakteaten), gut erhalten, aufgefunden. Es sollen in der Gegend des Fundes, welcher „die Weinberge“ benannt wird, früher viele Weinberge gewesen seyn. (S. M.)

D e s t e r r e i c h.

Wien, 23. Dec. Die österreichische Brigantine Hollstein, auf welcher sich mehrere Pestfälle ereignet hatten, hat bei Galacz eine vierzigtägige Quarantaine überstanden, binnen welcher sich kein verdächtiger Fall mehr auf diesem Schiffe gezeigt hat, daher wurde die von der walsachischen Regierung gegen die Moldau angeordnete Sperre längs dem Flusse Szerech wieder aufgehoben. Der Gesundheitszustand in der Moldau und Wallachei, der durch den Hollstein einigermaßen kompromittirt war, hat sich während dieser Zeit als vollkommen beruhigend erwiesen; es tritt also in den österreichischen Quarantaineanstalten an der Gränze der beiden Fürstenthümer die zweite Kontinenzperiode für Reisende ein, welche von nun an auf fünf Tage ermäßigt ist, und es so lange bleibt, als die Quarantaine in diesen Fürstenthümern gegen die übrigen türkischen Provinzen fortbestehen wird. (Allg. Ztg.)

Prag, 16. Dez. Böhmens Hauptstadt zeichnet sich besonders durch Wohlthätigkeitsanstalten aus. Auch hier greift der alles Gute befördernde Oberstburggraf v. Chotek durch Beispiel und Ermunterung stets wohlthätig ein, und dies wirkt auch selbst in seiner Abwesenheit fort. Das Namensfest der allverehrten Kaiserin, die stets als sichtbarer Schutzengel unserm Vater Franz zur Seite steht, wurde diesmal durch die Errichtung einer Kleinkinderbewahranstalt gefeiert, und konnte am 4. Nov. mit 74 Kindern, die mit ihren Eltern dem Hochamte in der Kirche am Strahof bewohnten, und von da ins Institutshaus am Stadtschloß

zogen, nach einer Vorbereitung von wenigen Monaten eröffnet werden. Protektor dieser Anstalt ist Christian Graf von Waldstein, ein wahrer Menschenfreund. — Die von dem unvergeßlichen Professor Klar gestiftete Blindenversorgungsanstalt hat das fröhlichste Gedeihen.

(Epz. 3tg.)

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Dec. Die für die Ständeversammlungen erforderlichen Vorarbeiten sind durch die Krankheit des Kanzleipräsidenten, Grafen Moltke, etwas in's Stocken gerathen, und man sagt, daß wohl noch ein beträchtlicher Theil des kommenden Jahres verstreichen könne, bevor die Landtage einberufen werden.

(Allg. 3tg.)

Kopenhagen, 20. Dec. Der Professor David ist von seinen Aemtern als Lehrer an der Universität und an der militärischen Hochschule auf höchsten Befehl suspendirt. Gleichfalls ist der Censor, Justizrath Thomsen, seiner Funktionen als solcher entsetzt. Man bezeichnet vorzüglich die Nummern 7, 10 und 11 des „Födrenelandet“ als diejenigen, welche die Maßregel gegen Professor David herbeigeführt haben sollen.

— Wie man erfährt, ist es nicht ein einzelner Artikel der Zeitung „Födrenelandet“, sondern die ganze Zeitschrift, gegen welche die Anklage des Generalspekals gerichtet ist, so daß mehrere Individuen in diese Sache hineingezogen werden dürften. Dieß ward denn der erste Tendenzprozeß, den Dänemark je gehabt, und eigentlich der erste Pressfreiheitprozeß von einiger Bedeutung.

Frankreich.

* Paris, 27. Dez. Es ist ernstlich die Rede davon, den Marschall Mortier in seiner doppelten Würde zu ersezen, und zwar als Präsident durch Hrn. Duperré, als Kriegsminister durch die Hh. Decaux oder Guilleminot. Der Grund der Entfernung ist das hohe Alter des Marschalls, und die daher rührende Verzögerung der Geschäfte. Lord Cowley, ein Bruder des Lord Wellington, soll als Gesandter nach Paris kommen. In England scheinen die bisherigen Reformer (hier genannt Republikaner) Alles auf Spiel zu setzen, bereits haben sie in einer vorgeschlagenen Adresse in London den König an das Schicksal Karl I. erinnert. Wellington und Peel haben sich bei dem Gastmahl des Lord Mayor geweigert, ihre Ansichten über die Quadrupelallianz zu erklären.

Paris, 27. Dez. Die Pairskammer hat abermals 15 Angeklagte freigesprochen.

Großbritannien.

London, 24. Dez. Das Gastmahl beim Lord Mayor ist in aller Ordnung vorübergegangen, und die Trinksprüche waren mit der Umsicht gestellt, welche das ministerielle Manifest auszeichnet. Die Ernennung der Lords Lincoln und Stormont für die Schatzkammer hat viele Aufregung hervorgebracht, weil sie beide Hochtories sind.

Holland.

Haag, 26. Dec. Das Handelsblad widerspricht in seiner heutigen Nummer dem hauptsächlich durch die belgischen Blätter verbreiteten Gerüchte, als rüste sich Holland, um Belgien anzugreifen, während man im Gegentheile im holl. Lager vielen Militärs Urlaub ertheile. Schließlich bemerkt das Handelsblad: „wenn aber Belgien eine drohende Stellung, wie es nun der Fall sey, einnehme, so bleibe Holland freilich nichts anders übrig, als sich gleichfalls zu rüsten.“

Belgien.

Brüssel, 24. Dez. Es heißt hier, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten habe vom deutschen Bundesstage eine ziemlich schlimme Mittheilung in Betreff Luxemburgs erhalten.

Gent, 24. Dez. Gestern zur Nachtzeit warfen Unruhstifter Steine gegen das über der Thüre der hiesigen Dominikanerkirche aufgestellte Marienbild. Es ward dadurch umgeworfen und zertrümmert. Die Freoler sind unbekannt. (Messager.)

Rußland.

Dessa, 5. Dez. Das hiesige Journal enthält Folgendes: „Wir haben aus Alexandrien Nachrichten über den Marschall Herzog von Ragusa erhalten. Nach seiner Abreise aus Konstantinopel besuchte er Smyrna, Chios, Scala-Nova, Ephesus, Samos, Milet und Rhodus. Nachdem er zu Bairut in Syrien gelandet war, ging er über den Libanon und durch die Wüste, und erreichte nach fünf Tagen Damaskus. Von da ging er südwärts über den See Tabarieh und den Jordan, über Nazareth und Naplus, und kam am 15. Sept. in Jerusalem an, wo er den Besuch Ibrahim Pascha's empfing, der deshalb dort angekommen war. Zu Jaffa schiffte er sich nach Alexandria ein, wo er am 4. Oktober landete. Man schreibt uns, daß er eine sechstägige Quarantaine in dem Palaste Mehemed Ali's hielt, daß der Bizekönig ihn mit der größten Auszeichnung empfing und nach Kahira abgereist sey, um dort für seinen ausgezeichneten Gast einen andern Palast in Stand setzen zu lassen. Von Kahira wird sich der Marschall nach Arabien begeben und dann über das rothe Meer segeln.“

Schweiz.

Zürich. Es verlautet, daß Oesterreich nicht nur gute Worte von dem künftigen Borort in Beziehung auf die Vergangenheit, sondern selbst Garantien für die Zukunft zu verlangen gesinnt sey.

(Allg. Schw. 3tg.)

Bern. In der Großrathssitzung vom 13. Dez. erhielten Hr. Prof. Knobel aus dem Kanton Schwyz, gewesener Franziskaner, nunmehr zur reformirten Kirche übergetreten; der provisorische Untersuchungsrichter, Hr. Lufft aus Rheinbaiern; Prof. Siebenpfeiffer; der Kombarde Pisani Dopi, und die Polen Natwaszky und Sobanski die Naturalisation. (Allg. Schw. 3tg.)

— Der Regierungsrath hat den Hrn. Lobauer aus Stuttgart, Redakteur der helvetischen Militärzeitschrift, wohnhaft in Burgdorf, zu einem außerordentlichen Professor der philosophischen Fakultät an der Hochschule, vorzüglich für Militärwissenschaften, provisorisch für ein Jahr mit einer Besoldung von 800 Fr. erwählt, in der Absicht, daß derselbe vorerst ein Publicum über Schweiz. Kriegsge- schichte vortrage.

— Die Herren v. Nothschild haben der Regierung von Bern angeboten, denjenigen Antheil an der Kantonalbank zu nehmen, den sie ihnen zu überlassen für gut finden sollte. Dieser Vorschlag soll aber abgelehnt worden seyn.

(Helvetie.)

— Aus der Abstimmung über die Verfassungsrevision in Schaffhausen ergibt sich, daß diese durch 2110 Stim- men angenommen und von 2095 verworfen wurde.

(Schw. Const.)

Spanien.

Madrid, 20. Dez. Die Zivilliste ist bloß proviso- risch bestimmt worden; man glaubt, die Proceres wer- den sie erhöhen; man darf einer Wiederholung des bei Ge- legenheit der Gebhardischen Anleihe gespielten Drama's entgegensehen. Der Infant Don Francisco de Paula ge- nießt eines großen Einflusses; er wird die Mitglieder der obern Kammer zu seinen Gunsten stimmen, und vermuth- lich wird die ihm von den Procuradoren bestimmte Appa- nage bedeutend vermehrt werden. — Die Königin hat ge- stern den englischen, portugiesischen und dänischen Abge- sandten vorgelassen. Der erste hat ihr die bestimmte Ver- sicherung gegeben, daß das Wellington'sche Ministerium nicht von der Politik seiner Vorgänger abweichen werde. Seit der Rückkunft der Königin erscheint sie oft im Pu- blikum, sowohl auf den Spaziergängen, als im Theater. Das Ministerium steht fester, als früher. Es ist bemer- kenswerth, daß die Blätter den nun friedlich beigelegten Streit des Ministers Martinez de la Rosa und des Gra- fen Las Navas mit Stillschweigen übergangen haben. — Der spanische Gesandte Sarmiento verläßt unsere Haupt- stadt; er begibt sich nach Lissabon, wo er mit Ungeduld erwartet wird. Dieser Diplomat ist zu gleicher Zeit Pair von Portugal. — Die Debatten über das Kriegsbudget werden bald eröffnet werden. Vlauder wird eine schwere Stellung bekommen; die Opposition sammelt auf diesen Augenblick alle ihre zerstreuten Kräfte. Es heißt, Lore- no werde gleich nach der Abstimmung des Budgets der aus- wärtigen Angelegenheiten sein Projekt über die Abtragung der Staatsschuld vorlegen. Noch ist Alles voller Freude über den von Mina errungenen Sieg. — Man hat bereits damit angefangen, die Gegenstände, welche zu den seques- trirten Gütern des Don Carlos gehören, zum Verkauf anzubieten. Die Regierung hat neue Verwalter zu dieser Sequestrierung ernannt.

(Franzöf. Blätter.)

— Der Indicateur de Bordeaux vom 24. Dez. enthält Folgendes:

In dem Augenblicke, wo wir schreiben, wird die gro-

ße Frage über Don Carlos in dem Thale von Borrunda entschieden, wo die Karlisten, den 12. geschlagen, am 15. abermals angegriffen worden. Man hat sieben Stunden hindurch gekämpft; die Nacht allein konnte dem Feuer ein Ende machen; beide Theile wollten den Sieg errungen ha- ben. Umständliches erwartend, berichten wir einstweilen, daß der 15. ein heißer Tag war; beide Theile gestehen ein, daß 1000 Mann auf dem Schlachtfeld geblieben sind; in der Nacht vom 16. auf den 17. d. und an diesem Tage selbst bekamen die Regierungstruppen 2000 Mann Verstär- kung, mit Mina an der Spitze. Die Besatzung von Vito- ria hat sich gleichfalls nach diesem Punkte gerichtet, wo auch Manso mit 3000 Mann erwartet wurde. Der Kampf dauerte noch fort, und trotz der festen Stel- lung Zumalacarreguy's glaubt man, daß er nach- geben müsse. Der Obrist Linares hat das 3te Bataillon Karlisten verfolgt; Eraso, das inne werdend, rückte ge- gen Ajoir vor. Mina zog den 17., um 8 Uhr Abends, trotz des heftigsten Regens, aus Pampeluna, und eilte zu Lorenzo. Man schlägt sich in einem Raume von nicht mehr als 2 Stunden. Der Prätendent ist, sagt man, an der Spitze seines Heeres; doch wurde er nirgends be- merkt.

— Vom 12. bis zum 15. sind zwischen den Christinos und Karlisten heftige Kämpfe vorgefallen, und 1000 Mann auf beiden Seiten geblieben. Am 16. und 17. begann der Kampf von Neuem, General Draa wurde verwundet, sein Sohn getödtet, in der Biscaya haben die Truppen der Königin 1 Obersten und 20 Offiziere durch den Tod verloren und 1 Brigadier wurde ihnen verwundet. Mina hat alle Streitkräfte gegen Zumalacarreguy aufgeboten, auch Cepartero ist aus Bilbao ausgezogen, soll aber mit Verlust zurückgeworfen worden seyn. Durch das lange Anhalten scheinen diese Kämpfe entscheidend zu werden.

(Jrz. Bltr.)

Türkei.

Konstantinopel, 11. Dez. Wenn die Aufregung Syriens noch länger fortdauert, so wird es kaum möglich seyn, ohne irgend einen entscheidenden Schritt von der Pforte die Ruhe herzustellen. Täglich treffen Nachrichten ein, die das traurigste Bild von jenem sonst blühenden Lande entwerfen, und eine Katastrophe als unvermeidlich voraussetzen, so lange Ibrahim Pascha unbeschränkt da- selbst haufen dürfe. Der Sultan nimmt sich die bedrängte Lage der Syrier sehr zu Herzen, und er würde zu jedem Opfer bereit seyn, könnte man ihm die Gewisheit verschaf- fen, daß dadurch der übermüthige Sieger von Koniah ver- söhnt, und der auf Syrien lastende Druck erleichtert wür- de. Es ist selbst den befreundeten Mächten der Pforte nicht möglich, ihn hierüber zu beruhigen, und so darf es nicht befremden, wenn man unaufhörlich von Kriegerüstun- gen sprechen hört. Erst in der verfloffenen Woche wur- den wieder 19 Eskadronen leichte Kavallerie, 9 Bataillone Infanterie und ein Artilleriepark von 42 Kanonen von hier nach Asten übergeschifft, um Nedschid Pascha's Armee zu verstärken; andererseits ist Ibrahim auch nicht unthätig,

und rüstet so viel er kann. Wohin sollen solche Anstrengungen von zwei erbitterten Gegnern anders führen, als zu ernsthaften Ereignissen? Freilich muß Ibrahim sehr behutsam seyn, und sich nicht zu weit vorwagen; seine Lage ist kritisch, und kann verzweifelt werden, sobald mehr Einnigkeit unter seinen Feinden herrscht, und er ihnen Gelegenheit gibt, ihre vereinten Kräfte an ihm zu versuchen. Die Pforte allein, mit aller ihrer militärischen Kraftentwicklung, fürchtet er wohl nicht, aber vereint mit den zersplitterten Insurgentenschäaren in den neu erworbenen Provinzen möchte sie ihm fürchtbar werden. Dies zu hindern, ist jetzt seine Taktik, und deshalb dringt er mit so vielem Uagestüm auf die Entfernung der ottomanischen Armee. Die Pforte hat ihn aber durchschaut; sie weiß, daß der Abmarsch ihrer Truppen den Aegyptern freie Hand gewähren würde, um ungestört den in Syrien herrschenden Geist ersticken zu können, ohne den Haß, den Ibrahim und sein Vater gegen sie fühlen, verlohrt, ohne aus dem Feind einen Freund gemacht zu haben. Eine Nachgiebigkeit von ihrer Seite würde nur dazu dienen, die ägyptische Herrschaft mehr zu befestigen, und später den Pascha nur erigenter gegen den Sultan zu machen. Darum ist es nicht wahrscheinlich, daß Medjid Pascha seine jetzige Stellung verlassen, daß überhaupt die Verhältnisse sich besser gestalten, und vergleichsweise die streitenden Parteien sich verständigen sollten. Die europäischen Botschafter scheinen dies zu fühlen, und man darf sich nicht wundern, daß sie an ihre Höfe in einem Sinne berichten, der außerordentliche Ereignisse voraussehen läßt, und Aufmerksamkeit fordert. So scheint denn auch die englische Eskadre, von der es mehrmals hieß, daß sie nach Nauplia oder Malta segeln würde, um dort zu überwintern, einstweilen bei Smyrna ihre Station behalten und abwarten zu wollen, was in Syrien geschieht. Daß übrigens die großen europäischen Mächte über die orientalische Frage einig sind, leidet wenig Zweifel, und daß keine eine fernere Beeinträchtigung der Pforte dulden will, ist wiederholt erklärt worden.

(Allg. 3tg)

— Die nordische Biene theilt aus einem Schreiben des Bischofs von Jerusalem (aus Konstantinopel v. m. 21. Aug. d. J.) an den in Moskau sich aufhaltenden Erzbischof von Tabor, Jerofei, unter Anderem Folgendes mit: Wieder neue und unerwartete Trübsale haben uns, geliebter Bruder, heimgesucht, und uns in die tiefste Trauer versetzt. Aus den letzten Briefen unserer Jerusalemer Brüder ersehen wir, daß außer anderen Unglücksfällen, veranlaßt durch ungünstige Ortsverhältnisse und den Aufstand der Araber — auser, sage ich, Plünderung, Hunger und persönlicher Lebensgefahr, am 23. des Maimonats ein heftiges und furchtbares Erdbeben stattgefunden hat, das 3 Minuten lang ununterbrochen fortdauerte. Das große steinerne Gewölbe der ehrwürdigen Kirche des heiligen Grabes war dergestalt erschüttert, daß es beinahe zusammengestürzt wäre. Die Kirche des Sawaklosters ward in zwei Theile zerspalten, wie einst die Vorhänge von Salomons Tempel zerrissen wurden. Zwei Thürme derselben wurden fast bis auf den Grund zerstört. Auch die Kirche des

Vorkäufers Jesu litt solchergestalt, daß man ihren völligen Zusammensturz gewärtigen muß. Gleichmaßen zeigten sich im heiligen Bethlehem und im Kloster des heiligen Kreuzes eine Menge Risse. Dieses unerwartete Unglück verlegte die ganze dortige Bruderschaft in den hoffnungslosesten Zustand, und uns in die unbeschreiblichste Betrübniß. Kaum versprach uns die feste Hoffnung auf Rußland die Erleichterung der Jerusalemer Schulden, die, in Folge von Feuersbrunst, Verwüstung und langwierigem Kriege auf dem heiligen Grabe lasten, und schon ward ihm eine neue, tiefe Wunde geschlagen, für welche wir keine Heilung zu finden wissen; wird sie aber vernachlässigt, so steht eine Gefahr bevor, die Sie selbst leicht beurtheilen können. In Wahrheit, geliebter Bruder, wir befinden uns jetzt in einer so kummervollen und traurigen Lage, daß wir in unseren eigenen Kräften kein Mittel voraussehen, die Jerusalemitischen Klöster zu erhalten, wenn nicht der strafende und wieder gnädige und menschenliebende barmherzige Gott auf unser Unglück ein mitleidiges Auge wirft, und nach seinen unerforschlichen Rathschlüssen, die schwer auf uns liegende Last, die uns unerträglich scheint, erträglich macht.

Triest, 21. Dec. Aus Corfu ist Nachricht eingegangen, daß ganz Albanien in Aufruhr sey. Die Albaner haben der Pforte den Gehorsam verweigert, und überall die türkischen Behörden vertrieben. Sie verlangen, nach einem ihnen angeblich früher gemachten Versprechen, entweder Unabhängigkeit, gleich Griechenland, oder Einverleibung mit diesem Staate, jedoch mit dem Vorbehalte, im Genuße gewisser Privilegien zu bleiben. Ob es ihnen nun gelingen wird, sich der Oberherrschaft der Pforte zu entziehen, ist wohl noch sehr problematisch. Inzwischen ist das ganze Land in Aufruhr, und die Insurgenten sind bereits im Besiz einiger festen Plätze; unter anderen haben sie sich der Festung Berat bemächtigt, welche sie zum Mittelpunkte ihrer Operationen machten. Eine Abtheilung Albaner marschirte auf Janina, und wird diese Stadt, die nur eine schwache Garnison haben soll, vermuthlich nehmen. In Berat ist eine provisorische Regierung zu Leitung der öffentlichen Angelegenheiten niedergesetzt. Mehrere Tataren waren mit der Unglückspost nach Konstantinopel geeilt, wo man dadurch höchst unangenehm überrascht seyn wird. Auf jeden Fall wird die Pforte Alles aufbieten, um eine so wichtige Provinz, wie Albanien, unter ihre Botmäßigkeit zurückzuführen, und die Albaner werden demnach einen harten Kampf zu bestehen haben. (Allg. 3tg)

T o d e s f ä l l e.

Am 28. Dez. starb zu Wertheim der Kirchenrath Johann Christoph Schmidt, evanuel. protestantischer Oberpfarrer und Dekan der Diözese Wertheim, 76 Jahre alt.

Staatspapiere.

Wien, 24. Dezember. 4prozent. Metalliques 91 $\frac{1}{4}$;
Bankaktien 1279.

Paris, 26. Dezember. 5prozent. Konfol. 106 Fr.
40 St. 3prozent. 76 Fr. 35 St.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 29. Dez.,	Schluß 1 Uhr.	pSt.	Papier.	Geld.
Oesterreich	Metall. Oblig.	5	100 $\frac{3}{8}$	—
	do. do.	4	—	92
	Bankaktien	—	—	1542
	fl. 100 Loose b. Rothf.	—	—	113 $\frac{3}{4}$
	Partialloose do.	4	139 $\frac{1}{4}$	—
	Bezm. Oblig.	4	91	—
Preussen	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{3}{4}$	—
	Stadtbankobligat.	2 $\frac{1}{2}$	58 $\frac{3}{4}$	—
	Staatsschuldcheine	4	—	100 $\frac{1}{2}$
	Oblig. b. Rothf. in Frst.	4	—	99 $\frac{1}{4}$
	d. b. d. in Lond. à 12. fl.	4	—	94 $\frac{1}{2}$
Baiern	Prämiencheine	—	—	60 $\frac{5}{8}$
	Obligationen	4	—	101 $\frac{5}{8}$
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$
	fl. 50 Loose b. Holl. u. S.	—	—	88 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
	fl. 50 Loose	—	—	68 $\frac{3}{8}$
Rassau	Obligationen b. Rothf.	4	—	101 $\frac{3}{8}$
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	52 $\frac{1}{2}$
Holland	Neue in Certificate	5	—	97 $\frac{3}{8}$
	Certificate bei Falconet	5	88 $\frac{1}{2}$	—
Neapel	Rte. perpet. bei Will.	5	—	43 $\frac{1}{2}$
	do. mit Coupons	3	26 $\frac{1}{8}$	—
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	68 $\frac{7}{8}$

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Pb. Madlet.

Karlsruher Wetterbeobachtung

29. Dez.	Lufdruck.	Temperatur.	Dampfgehalt.	Wind.	Himmel.
Mrg. 7 $\frac{1}{2}$	28" 5,557"	-7,2	1,03"	SW.	trüb Reif Nebel ND
Mtg. 2	4,786	-3,6	1,34	SW.	trüb 7 Wlten ND
Abd. 9 $\frac{1}{2}$	4,310	-4,6	1,29	SW.	Nebel
Verdunstung 0,022" Regenmenge 0					trüb Nebel

8 Uhr Morgens 100theil. Therm. — 8,1 (— 6,5 R.)
— das beiße — 8,4 (— 6,9 R.), daraus folgt der Druck
der Dampfatmosphäre = 1,03"

Die herrschende Windrichtung in der nördlichen Halbkugel müßte unaußgesetzt ein unterer Nwind nach dem Aequator und ein oberer Swind nach dem Pole seyn, wenn die Erde sich nicht um ihre Achse drehte, wenn Land und Meer, Gebirgszüge und Ebenen nicht eine allgemeine und

viele lokale Abweichungen bewirkten. So finden wir aber die allgemeine Abweichung, daß vom Aequator bis höchstens zum 30sten Grade nördlicher Breite ein unaufhörlicher Nwind (der ND Passat), weiter nördlich in der gemäßigten Zone ein vorherrschender SWwind (SW Passat), jedoch im Kampfe mit Nwind, und in der nördlichen kalten Zone vorherrschend wieder ein Nwind weht. In der heißen Zone der nördlichen Halbkugel ist es der ND Passat, durch welchen die Regel unveränderlich nach Westen geschweift werden, so daß sich Columbus denselben nur überlassen durfte. In der gemäßigten Zone weht dagegen auf dem Ocean mit ziemlicher Regelmäßigkeit der entgegengesetzte SW Passat, mit welchem die Schiffe aus Westindien nach Europa zurückkehren. In dem nördlichen Eismeere findet man die westlichen Buchten am meisten vom Eise verstopft, eine Folge häufiger Nwinde. In der heißen Zone der südlichen Halbkugel weht nach dem nämlichen Gesetze ein SO Passat, in mittlerer Breite ein NW Passat, und gegen den Südpol sind wieder, nach Forster, östliche Winde vorherrschend. Unter dem Aequator selbst vereinigen sich der ND Passat der nördlichen und der SO Passat der südlichen Halbkugel zu einem beständigen Dwinde.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 1. Januar 1835: Götz von Berlichingen, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Göthe.
Sonntag, den 4. Januar (zur Feier des Wiederangangs Ihrer königlichen Hoheit der Frau Großherzogin): Die Belagerung von Corinth, große Oper in 4 Aufzügen, von Rossini.

Todesanzeigen.

Am 25. Dez. starb schnell, an einem Kopfnervenschlage, 64 Jahre alt, unser verehrter guter Oheim, der großh. bad. Hofrath J. J. Weickum, ehemaliger Professor und alternirender Direktor des hiesigen Lyzeums, welchem er 23 Jahre, so wie vorher bis zum Jahre 1807 dem reformirten Gymnasium als Rektor und Lehrer 16 Jahre lang seine Zeit und Kräfte treu gewidmet hatte.

Wir bringen diesen harten Verlust zur Kenntniß seiner Freunde und Bekannten, und bitten für uns um ihre stille Theilnahme.

Mannheim, den 28. Dez. 1834.

Die Hinterbliebenen.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, meine gute und getreue Gattin, nach einem fast fünfmonatlichen Kranklager, gestern Abend, in ein besseres Leben abzurufen.

Von diesem für mich schmerzlichen Verlust ertheile ich meinen Freunden und Bekannten Nachricht, mit Bitte um stille Theilnahme.

Billingen, den 27. Dez. 1834.

Domänenverwalter,
Korenz.

A n z e i g e.

1835

erscheinen in unserm Verlage wieder regelmäßig
jeden Sonntag

Blätter für häusliche Erbauung,

zweiter Jahrgang.

Um allgemein die Anschaffung dieser, mit so vieler Theilnahme aufgenommenen, vorzüglichen Erbauungsschrift möglichst zu erleichtern, haben wir die Einrichtung getroffen, daß der Abonnementspreis

im Wege des Buchhandels halbjährlich nur 1 rthlr. 6 ggr. oder 2 fl.
per Briefpost im ganzen Großherzogthum Baden, franco geliefert,
2 fl. 20 kr.

beträgt, und können die Bestellungen jederzeit bei allen in- und ausländischen wohlwollenden Postbehörden, so wie bei allen Buch- und Kunsthandlungen gemacht werden.

Karlsruhe, den 28. Dezember 1834.

Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Literarische Anzeigen.

Für Damen.

Kleines Magazin von Mustern, zu weiblichen Kunstarbeiten,

mit 24 Kupfertafeln, welche die neuesten Muster zum Sticken in Canवास und zwar zu Schuhen, Taschen, Kissen, Hosenträgern, Klingelzügen, Teppichen, auch Kanten und Rosetten; ferner die modernsten Blondir- oder Stropfmuster in Schleier, Pellerinen, Kragen, Chemisettes, Hauben; mehrere Kanten, Eck- u. Mittelstücke, Devisen, Borduren zum Sticken; einige neue Dessains zu Rouleaux, Vorhängen, Tüchern, Deckeln u.; auch Kronen und Blätter mit

Namen zum Wäschesticken, so wie ganz neue Strumpfrändchen enthalten. — Die beigegebenen 30 probaten Hausrezepte, von einer erfahrenen Hausmutter, liefern Mittel gegen Zahnschmerzen, Brandwunden, Diarrhoe, Halsübels, Sommersprossen, Wespenstiche, Hühneraugen, Warzen, Lehren des Fleckenausmachens, Möbelreinigen, Färben, Moten- u. Fliegenvertreiben, Eier lange aufzubewahren, Blumen frisch zu erhalten, und gibt Anweisung zum Bereiten der besten Sülze, Reisklöße, Omeletten-suppe, von gepökeltem Rindfleisch, italienischem Salat, Beefsteak, Pflaumenmus u. u. u. Ein wahrer Schatz für Damen!

à 1 fl. 30 kr. im Cui zu haben in der D. N. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden.

Anzeige für die verehrlichen Leser der
Annalen der grossherzogl. badischen
Gerichte.

Ich erlaube mir, durch diese Anzeige darauf aufmerk-
sam zu machen, daß mit dem Anfang k. J. der 3te Jahr-
gang obiger Zeitschrift beginnt, und bitte, das erste Ge-
mester desselben recht bald bei den betreffenden Postäm-
tern u. Buchhandlungen zu bestellen, damit keine Stockung
in der Zufendung eintritt. — Der halbjährige Sub-
scriptionspreis beträgt bei den Postämtern 2 fl. 20 kr.
(inclusive Postspeditionsgeld) und bei Buchhandlungen
2 fl. netto.

Der erste Jahrgang dieser allgemein geschätzten Zeit-
schrift, welche jeder Jurist und Administrationsbeamter in
Baden besitzen sollte, kostet nun im Ladenpreis 6 fl.
und für den zweiten Jahrgang besteht der wohlfeile
Subscriptionspreis von 4 fl. noch bis zum 15.
Jan. k. J. fort, wo alsdann der Ladenpreis von 5 fl.
eintritt. Wer den wohlfeilen Preis noch genießen will,
beliebe sich mit seiner Bestellung an mich oder die Gros-
schen Buchhandlungen in Heidelberg und Freiburg zu wend-
en. Von dem ersten Jahrgang sind nur noch wenige voll-
ständige Exemplare zu haben.

Karlsruhe, den 5. Dez. 1834.

Ch. Th. Groos.

Karlsruhe. [Anzeige] Feine fran-
zösische, italienische und holländische Liqueurs,
Rhum und Arrac bis zur höchsten Ueberstärke,
Cognac, Mannheimer Wasser, Bischofessenz,
Punschessenz, saftige Punschzitrone, süße
Drangen, große Pomeranzen, alle Sorten
grüner und schwarzer Thee, feinste markige
Vanille, fremde feine Weine, fettes französi-
sches Geflügel, als: Welsche, Kapannen und
Poularden, Seefische u. u., so wie auch ge-
räucherte und marinierte Gangfische sind billig
zu haben bei

C. A. Fellmeth.

Karlsruhe. (Anzeige.) Aechter Arrac de Batavia
und Rhum de Jamaica, à 48 kr. pr. Bouteille, genuiner und
messinaer Citronen, à 3 und 4 kr. pr. Stück, italienische und
spanische Orangen, à 6 und 12 kr. pr. Stück, so wie auch
feine ulmer Gerste, à 1 fl. 45 kr. und 2 fl. pr. 18 Zentner,
und gute gerollte Gerste, à 6 kr. pr. Pfund, ist zu haben bei
Karl Walter.

Karlsruhe. (Anzeige.) Großherzogl. kessen-darm-
städtische 25 fl. Loos, womit in der ersten Ziehung 50,000,
20,000, 2000, 1000, 500, 250, 125, 50, 40 und wenigstens
27 fl. gewonnen werden, sind zu haben bei

L. W. Homburger.

Karlsruhe. [Hausverkauf.] Das in vorzüglichem
Stand befindliche Haus nebst Gärtchen, Nr. 69 der Waldstraße,

neben Kaufmann Schuler und Schreinermeister Vierheim, in
der Nähe der Kaserne, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauf-
liebhaber können solches täglich einsehen, auch das Nähere ersah-
ren bei

Goß, Commissär,
wohnhaft in der Schloßstraße Nr. 18.

Offenburg. (Fruchtversteigerung.) Samstag,
den 3. Januar 1835, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem
Bureau der unterfertigten Verrechnung

50 Mtr. 1833r Weizen und

70 " " Feis,

parthienweise, versteigert werden; wozu man die Liebhaber ein-
ladet.

Offenburg, den 24. Dez. 1834.

St. Andreas-Hospitalverwaltung.
Löffler.

Karlsruhe. [Brennholzversteigerung.] Frei-
tag, den 2. Jan. k. J., werden aus dem, Behufs der Stra-
ßenanlage nach Eggenstein abgeholzten Waldstücke, nächst dem
Ludwigschore,

90 Mafte eichene Stumpen und
2000 Stück eichene Wellen

öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken ein-
geladen werden, daß die Zusammenkunft an vordbenanntem Tage
früh 9 Uhr am Ludwigschore statt findet.

Karlsruhe, den 23. Dez. 1834.

Großherzogliches Hofforamt.
v. Schönau.

Mülheim. [Schuldenliquidation.] Da der
Schuldenstand des dahier verlebten Rechtspraktikanten Hurzig
nicht bekannt ist, so werden hiermit alle diejenigen, welche an
diese Verlassenschaft eine Forderung zu machen haben, aufgefor-
dert, dieselbe bei der am

Montag, den 5. Januar k. J.

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Engelwirthshause abgehalten werden den Schuldenli-
quidation, unter Vorlage der Beweisurkunden, um so gewisses
geltend zu machen, als sonst bei der Vermögensvertheilung hier-
auf keine Rücksicht genommen werden kann.

Mülheim, den 18. Dez. 1834.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Rupp.

Ladenburg. [Warnung.] Zur Warnung des Publi-
kums bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß falsche Gro-
schen von Sachsen-Coburg-Gotha im Umlaufe sind. Auf der
einen Seite haben sie um das Wappen die Umschrift:

„Herzogthum S. Coburg-Gotha 1832“

und auf der andern Seite:

„Landmünz 3 Kreuzer“.

Sie sind aus weißem Kupfer verfertigt, kalt versilberte Ver-
schläge und als Münzen durchaus werthlos.

Sie unterscheiden sich von den ächten Stücken durch folgende
äußerliche Zeichen:

- 1) erscheinen ihre abgeriebenen Stellen röthler, als die der äch-
ten Stücke;
- 2) sind sie dicker;
- 3) haben sie, weil sie nicht, wie die ächten, im Ringe ge-
prägt sind, keinen so glatten Rand und hauptsächlich kei-
ne Kante in fassung;
- 4) ist ihre Gravüre unrein, die Krone sieht, die Perlen des
Kronenbundes sitzen, statt auf diesem, auf dem bloßen
Grunde, die Buchstaben der Umschrift sind ungleich, die
Zahl 1832 und das Wort Landmünze ist größer, als
auf den ächten Stücken, die Zahl 3 faserig und deren End-
punkt unvollkommen.

Ladenburg, den 18. Dez. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leiblin.

Schönau. [Aufforderung.] Da die in nachstehendem Verzeichnisse enthaltenen Urkunden zur Pfandbuchserneuerung in Wieden nicht übergeben wurden, auch die Schuldner solche nicht besitzen, obgleich die Zahlung erfolgt seyn soll, so werden alle diejenigen, welche irgend einen Anspruch daran zu haben glauben, andurch aufgefordert, solchen, von heute an innerhalb

sechs Wochen,

unter Vorlage der Urkunden, um so gewisser bei unterfertigter Stelle anzumelden, als sonst der Strich der befalligen Pfandeinträge verfügt werden wird.

Schönau, den 24. November 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Klein.

vdt. Fickert,
Renovationskommissär.

Verzeichniß der Pfandurkunden.

Ord. Nro.	Zeit des Eintrags.	Namen der Schuldner.	Namen der Gläubiger.	Kapital-		Bemerkungen.
				betrag.	fl. fr.	
1	24. April 1793	Hs. und Thoma Karle von Wieden	Euphemia Etib von Schönau	333	20	Beil. Nr. 1.
2	28. Nov. 1801	Joseph Wegel	Joh. Wiesler von Münsterthal	83	20	— 2.
3	14. März 1807	Sebastian Loriz	Anton Locherer von Schönau	200	—	3 u. 4.
4	5. Okt. 1808	Dieser	Klara Laiz von da	200	—	5.
5	2. Nov. "	Dieser	Dom. Burkard von Wieden	200	—	5.
6	23. April "	Michel Pailles Wittib und Kinder	Anton Locherer von Schönau	146	—	6.
7	2. Nov. "	Ulrich Wallefer	Derselbe	242	—	7 u. sb. 4.
8	8. Juli 1810	Sebastian Loriz	Konrad Ruch von da	100	—	8.
9	5. Aug. 1813	Georg Wunderle	Mathias Brey von Dilsberg	600	—	Nr. 9, 10 u. 11.
10	13. Mai 1812	Felix Wallefer	Christoph Basmer von Sulzfeld	600	—	12.
11	2. " 1814	Melchior Wallefer	Kirche Schönau	83	20	— 13.
12	6. Sept. 1815	Trudtpert Steiger	Katharina Steiger	50	—	14.
13	18. Juni "	Joh. Loriz im Kesslerhaus	Michel Gutmann von St. Trudtpert	41	40	— 15.
14	15. Aug. 1819	Dominik Stiefvater	Jakob Klingeles Erben von Hasbach	2000	—	16.
15	10. März 1825	Blastus Helmle	Theresia Wunderle von Wieden	500	—	17.
16	23. April 1819	Andreas Thoma	Kirchenfonds Oberried	225	—	18.
17	7. " 1823	Blastus Helmle	Johann Klingeles Kinder	59	45	sb. 17.
18	4. Aug. 1827	Jos. Burkard	Michel Behringer	350	—	19.
19	6. Mai 1829	Blastus Helmle	Anton Enderle von St. Trudtpert	726	—	sb. 17.
20	dito	Dieser	Theresia Wunderle	500	—	sb. 17.
21	3. Sept. "	Dieser	Peter Zimmermann von Holz	180	—	sb. 17.

Ausgezogen und zusammengestellt durch die Pfandbuchrenovationskommission zu Wieden, den 19. Nov. 1834.

Fickert,
Renovationskommissär.

Bürgermeister Franz.
Gemeinderath Klingele.
Gemeinderath Schmidt.
Gemeinderath Walliser.
Gemeinderath Walliser.
Gemeinderath Wegel.

Rathschreiber Wegel.

☞ Nebst einer Anzeige von W. Kreuzbauer, Schloßstraße Nr. 9 in Karlsruhe, die Prachtbibel betreffend.

Verleger und Drucker Ph. Macklot.